

abegg

Neugestaltung des Ausstellungsbereichs der Abegg-Stiftung
Riggisberg, Schweiz, 2007

offener Wettbewerb

Auslober:

Abegg-Stiftung, Riggisberg, Schweiz 2007

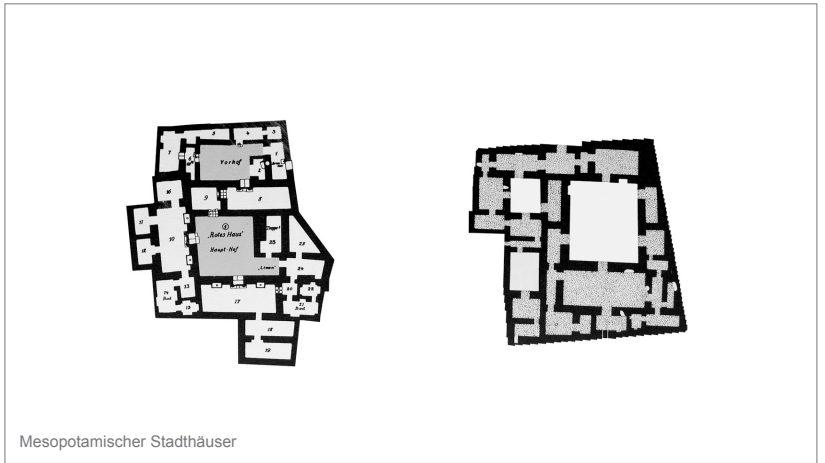
Projektbeteiligte:

Christian Fuchs [Architektur]

Anne Boissel [Licht- und Raumgestaltung]

© Visualisierung: ON architektur [Christian Fuchs]





Mesopotamischer Stadthäuser



Grundriss Ausstellungsbereich

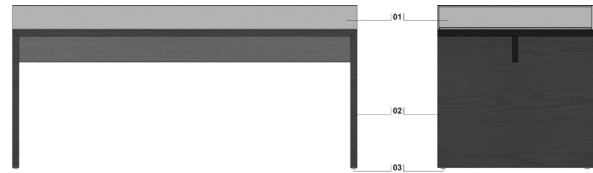
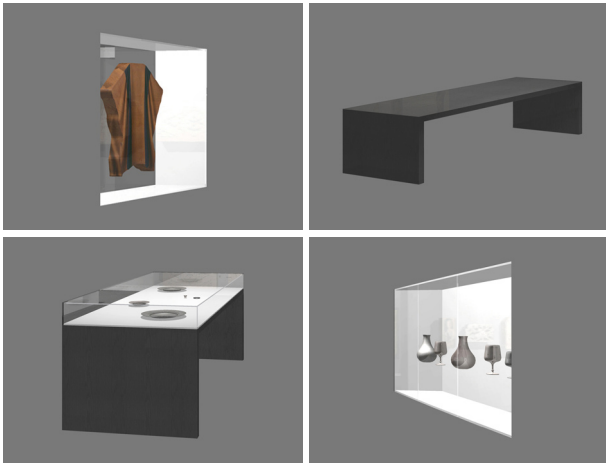
abegg

>> **Konzept** // Für die Neuordnung des Ausstellungsbereiches der Abegg Stiftung entwickelt ON architektur ein Raumkonzept, das im Gegensatz zur linearen Raumorganisation der bisherigen Ausstellung ein offenes und transparentes Raumgefüge aufweist.

Dieses Raumgefüge besteht aus freistehenden Körpern (Themenhäusern), die so arrangiert wurden, dass um sie herum ein frei fließender Ausstellungs- und Bewegungsraum entsteht. In diesen Körpern oder Themenhäusern befinden sich räumlich wie thematisch klar definierte Ausstellungsbereiche. Alle Öffnungen sind so gesetzt, dass sie zu thematisch benachbarten Ausstellungsbereichen direkte Verbindungen (Türen) und indirekte Beziehungen (Fenster) eingehen.

Auf diese Weise entsteht ein vielschichtiges Raumkonglomerat, das innere und äußere Raumbezüge eng miteinander verbindet. Ähnlich wie in der Grundrisstypologie mesopotamischer Städte entsteht ein dichtes Geflecht von Haus (Körper), Hof, Platz und Weg. Jede Wegsituation der Ausstellung ist gleichzeitig auch Ausstellungsraum, jeder Ausstellungsraum ist gleichzeitig auch Weg.





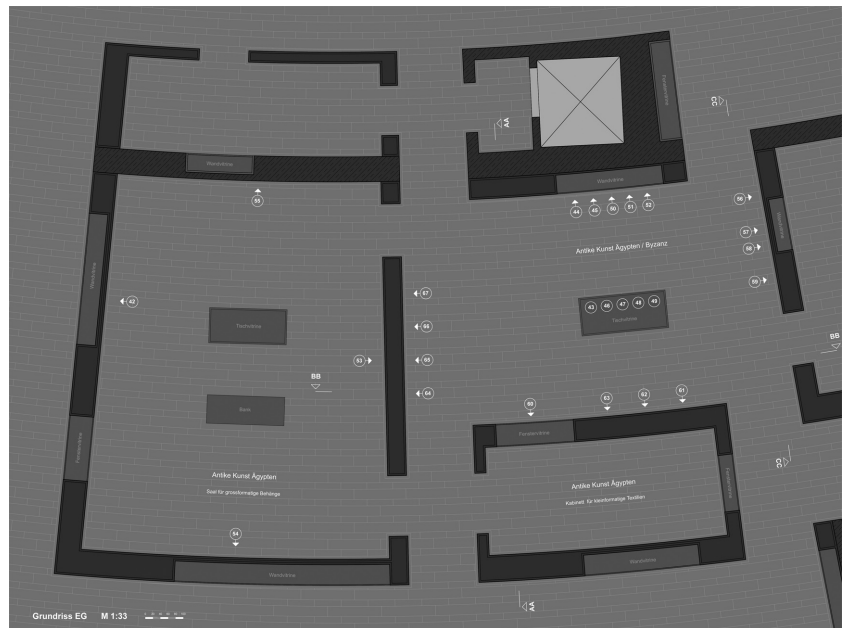
Detail Tischvitrine



Detail Sitzbank



Tischvitrine



Ausschnitt Grundriss

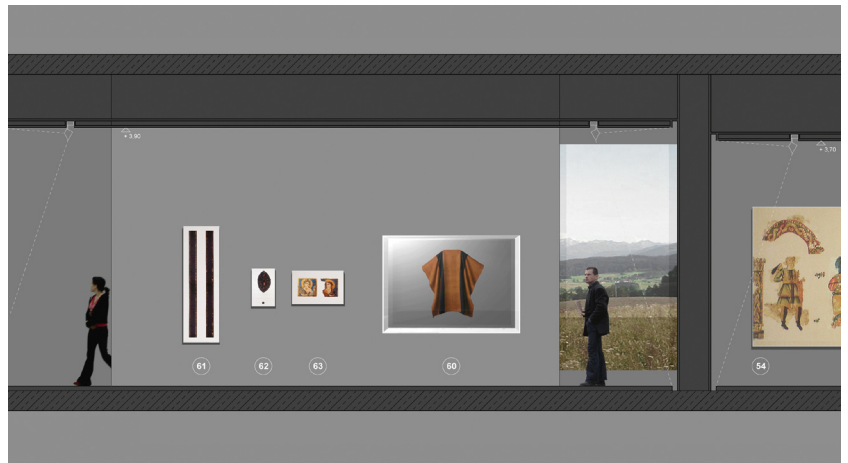
abegg

>> Ausstellungsarchitektur // In Bezug auf die Ausstellungsgestaltung nimmt die Behandlung und Bespielung der Wand einen wesentlichen Stellenwert ein.

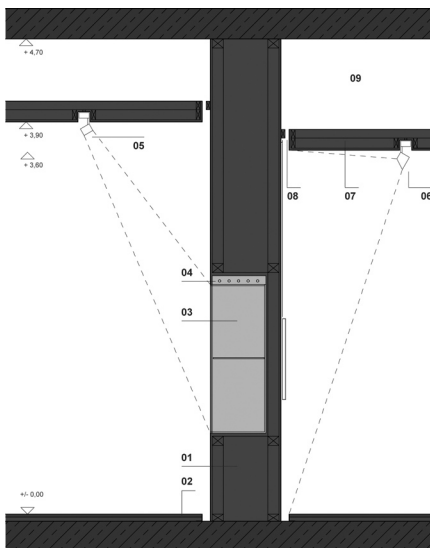
Alle neu geplanten Wände ermöglichen mit einer Stärke von ca. 65 cm den Einbau von Wand- oder Fenstervitrinen, die abhängig von der Positionierung des Ausstellungs-gutes an den unterschiedlichsten Stellen untergebracht werden können. Hierüber lassen sich sinnträchtige Beziehungen zu anderen Exponaten und Raumbereichen herstellen.

Um die besondere Bedeutung der Wand als Ausstellungsfläche hervorzuheben, erfolgt Decken- und Bodenanschluss im gesamten Ausstellungsbereich über breite Schattenfuge. Hierdurch entsteht der visuelle Eindruck, dass die Wand von Decke und Boden nicht berührt wird. Gleichzeitig werden hierdurch die Themenhäuser auf der Ausstellungsfläche in ihrer räumlich-architektonischen Präsenz betont. Neben diesen Maßnahmen sieht das Entwurfskonzept ein umfangreiches Ausstellungsmobiliar vor, welches farblich und formal auf einander abgestimmt ist. Hierzu gehören u.a. Tischvitrinen, Sitzbänke, Infotafeln und Stellwände.





Wandabwicklung / Schnitt



Detailschnitt Wandaufbau



abegg

>> **Farben / Materialien** // Ein wesentliches Merkmal der Raumstimmung ist das Zusammenwirken von grauen, anthrazitfarbenen Oberflächen mit den unterschiedlichen Farben der Ausstellungsexponate.

Wegen der Lichtempfindlichkeit der Textilien sollen alle Wände in einem mittleren Grauton (nach RAL) und alle Decken in einem dunklen Grauton (nach RAL) gehalten werden sowie der Boden in einem dunklen Anthrazit. Die lichtschluckenden Eigenschaften dieser Farbtöne begünstigen das Hervorheben der Exponate in Farbigkeit und Materialität. Für die Innenauskleidung der Wandvitrinen ist ein leuchtender, weißgrauer Farbton (nach RAL) vorgesehen, damit sie als besondere Raumbereiche innerhalb der grauen Wandfarbgebung hervorgehoben werden.

Um der hiermit gewünschten Raumstimmung im Material gerecht zu werden, soll die gesamte Ausstellungsfläche einen Bodenbelag aus anthrazitfarbenem Naturschiefer mit spaltrauher Oberfläche erhalten. Alle Sitzbänke, Vitrinen und Infotafeln sollen aus grau-gebeiztem Eschenholz bestehen.

